

# Dokumente

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums**

Band (Jahr): **8 (1952)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## DOKUMENTE

In London fand vom 29. Juni bis 1. Juli 1952 die Europäische Konferenz des jüdischen Weltkongresses statt. Bei diesem Anlaß wurde die nachstehende Deutschland betreffende Resolution gefaßt:

Die Konferenz jüdischer Gemeinden und Organisationen in Europa, die dem jüdischen Weltkongreß angegliedert sind, nimmt zur Kenntnis, daß hinsichtlich der materiellen Ansprüche Israels und der Weltjudenheit gegenüber Deutschland Fortschritte erzielt worden sind, bringt jedoch gleichzeitig ihre tiefe Besorgnis darüber zum Ausdruck, daß die deutsche Bundesregierung in bezug auf andere in der vom Bundestag gutgeheißenen Erklärung von Bundeskanzler Adenauer vom 27. September 1951 behandelte Fragen, insbesondere Umerziehung des deutschen Volkes, die Ausmerzung der Doktrinen des Rassenhasses und der Diskriminierung sowie die Unterdrückung der Propagierung dieser Doktrinen bis heute noch keine geeigneten Maßnahmen ergriffen hat.

Die tiefe Besorgnis der Konferenz wird durch die Entwicklungen gesteigert, die sich seit dem Ende des Krieges vollzogen haben und vor denen der Jüdische Weltkongreß immer wieder gewarnt hat, nämlich die eingeschlagene Politik der Wiederaufrüstung West- und Ostdeutschlands und die wachsende Nachsicht gegenüber nazistischen Kriegsverbrechern.

Die Konferenz erhebt den Warnruf, daß diese Entwicklungen eine Ermunterung für die Wiedergeburt des deutschen Militarismus und aggressiven Nationalismus bedeuten, die sich bereits in ominösen Anzeichen manifestiert. Diese gleichen Erscheinungen haben bereits in der Vergangenheit nicht nur die Sicherheit des jüdischen Volkes, sondern auch den Frieden und die Demokratie in der ganzen Welt bedroht und können sie auch in der Zukunft wieder bedrohen — eine Gefahr, von der sich die demokratischen Elemente in Deutschland als erste Rechenschaft ablegen sollten.

Die Konferenz nimmt mit Beunruhigung davon Kenntnis, daß sich in Europa neofaschistische Parteien, oder Bewegungen, die die Schaffung solcher Parteien bezwecken, offen organisieren. Sie nimmt ferner davon Kenntnis, daß diese Organisationen durch eine sehr aktive Propaganda unterstützt werden, die sich besonders in anti-semitischen Schlagworten und in der Aufreizung zum Rassenhaß manifestiert. Sie kann in bezug auf ihre Intensität nur mit den unheilverkündenden Anzeichen verglichen werden, die dem Aufstieg des Nazismus und Faschismus vorausgingen. Die Konferenz bedauert den Mangel an Aktivität von seiten der demokratischen Regierungen diesen Entwicklungen gegenüber. Sie erachtet es als ihre Pflicht, die Judenheit der Welt vor der Gefahr, die diese Situation in sich birgt, zu warnen und fordert die Weltexekutive auf, Schritte zu unternehmen, um einen wirksamen Kampf auf internationaler Grundlage gegen diese Bedrohung zu organisieren.